Die Bibel verstehen von Charles C.Ryrie

Kapitel 52 **Folgen der Errettung**
**I. Die Rechtfertigung**Die Rechtfertigung ist nicht nur eine wesentliche Segnung aufgrund des Todes Christi, sondern zugleich ein Eckpfeiler des Christentums, denn sie setzt das Christentum als Religion der Gnade und des Glaubens von allen anderen Religionen ab. Gnade und Glauben nämlich sind die Säulen der Rechtfertigungslehre.

**A. Die Bedeutung der Rechtfertigung**Rechtfertigen bedeutet für gerecht erklären.
Sowohl das hebräische Wort (*zadak*) als auch das griechische (*dikaioo*) bedeuten soviel wie freisprechen, für gerecht erklären.

***Sie bedeuten nicht gerecht machen, sondern für gerecht erklären.***
Der Begriff stammt aus dem gerichtlichen Bereich, Rechtfertigung bedeutet also "Freispruch".
Man beachte den Unterschied zwischen gerecht und schuldig sprechen in
5.Mose 25,1; 1.Kön 8,32 und Spr 17,15.

So wie ein Mensch nicht böse wird, weil er für schuldig befunden wird, macht die Rechtfertigung ihn nicht schuldlos.
 ***Schuldspruch und Freispruch bestätigen nur den wahren und tatsächlichen Zustand eines Menschen.***

Der Verbrecher ist bereits schuldig, wenn das Urteil über ihn gefällt wird.
So ist auch der Gerechte bereits gerecht, wenn er freigesprochen wird.

**B. Das Problem der Rechtfertigung**Weil dieser Begriff aus dem Rechtsvokabular stammt, sieht die Rechtfertigungslehre Gott als Richter. Dieses Thema finden wir in der gesamten Bibel. Abraham kannte Gott als Richter der ganzen Erde, der tun muß, was recht ist ( 1.Mose 18,25 ).
Das Lied Moses bekräftigt die Gerechtigkeit Gottes ( 5.Mose 32,4 ). Paulus nennt Gott den gerechten Richter
( 2.Tim 4,8 ).
Im Hebräerbrief wird Gott als Richter aller bezeichnet, und Jakobus erinnert seine Leser daran, daß der Richter vor der Tür steht (Jak 5,9).

Wenn Gott als Richter keine Ungerechtig-keit zulassen kann und in allen Entscheidungen vollkommen gerecht handelt, wie kann er dann einen Sünder gerechtsprechen?
Und Sünder sind wir alle.
 ***Gott hat nur 3 Möglichkeiten, wenn Sünder in seinen Gerichtssaal treten.***
+ Er kann sie verurteilen,
+ er kann seine eigene Gerechtigkeit verleugnen, um sie anzunehmen, wie sie sind,
+ oder er macht sie gerecht.

Nur wenn er die 3.Möglichkeit wahr-machen kann, darf er sie gerechtsprechen, also rechtfertigen.
Die Gerechtigkeit des Sünders muß aber tatsächliche, nicht vorgespiegelte Gerechtigkeit sein, sie muß wirklich sein statt eingebildet, Gottes Maßstab vollkommen entsprechen, nicht nur ungefähr.
Dann und nur dann kann Gott Menschen rechtfertigen.
Hiob sieht dem Problem klar ins Auge, indem er fragt: "Wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein?" (Hiob 9,2)

**C. Der Vorgang der Rechtfertigung**(Röm 3,21-26)

Gott führt die dritte Möglichkeit aus:

**Er macht den Sünder gerecht.**

Wie? Indem er uns in Christus zu Gottes Gerechtigkeit macht ( 2.Kor 5,21 ),
indem er viele gerecht macht (Röm 5,19), indem er den Gläubigen die Gabe der Gerechtigkeit gibt (V17 ).

In der Kernstelle über Rechtfertigung
(3,21-26) vollzieht sich diese Gerechtmachung in 5 Schritten.

**1. Der Plan** ( Röm 3,21 ).
Gottes Plan, um Gerechtigkeit zu schaffen, geht von Jesus Christus aus.
Er läßt das Gesetz beiseite.
"Gesetz" steht hier ohne Artikel, bezieht sich also nicht nur auf das mosaische Gesetz, das keine Gerechtigkeit bewirken konnte (Apg 13,39), sondern auf alle anderen Rechtsgebilde.
Gottes Gerechtigkeit ist offenbart worden (ein Perfekt Passiv) bei der Mensch-werdung Christi und wirkt sich bis heute aus. Sie ist bezeugt durch das Gesetz und die Propheten, die vom Messias sprechen
(1.Petr 1,11).
***Der Plan der Rechtfertigung bezieht sich also auf eine Person.***
 **2. Die Vorbedingung** ( Röm 3,22 ). Gerecht wird man durch den Glauben an den offenbarten Jesus Christus.
Das Neue Testament behauptet nie, wir seien wegen unseres Glaubens gerettet
(das würde die Präposition *dia* mit Akkusativ erfordern).
Immer ist der Glaube der Kanal, durch den wir die Errettung empfangen (*dia* mit Genitiv). Natürlich kann nur der Glaube an Jesus Christus die Rechtfertigung bewirken.

**3. Der Preis** ( Röm 3,24-25 ).
Der Preis der Errettung ist eindeutig das Blut Christi. Die Errettung kostete ihn alles. Wir empfangen die Segnungen seines Todes umsonst
(dasselbe Wort bedeutet in Joh 15,25 "ohne Ursache" ), also ohne eigenen Verdienst durch seine Gnade.

**4. Die neue Stellung**.
Wenn jemand Christus annimmt, wird er in Christus eingepflanzt. Das macht ihn gerecht. Wir sind in ihm zur Gerechtigkeit Gottes geworden. Diese Gerechtigkeit allein überwindet unseren hoffnungslosen, in der Sünde gefangenen Zustand, und erfüllt alle Forderungen der Heiligkeit Gottes.

**5. Der Freispruch** ( Röm 3,26 ).
Die Gerechtigkeit Christi, die wir nun haben, erfüllt nicht nur die Forderungen Gottes, sondern führt zugleich zwingend zum Freispruch durch Gott.
Wir sind tatsächlich, nicht eingebildet, gerecht. Darum kann der heilige Gott gerecht bleiben und den rechtfertigen,
der an den Herrn Jesus glaubt.
Darum kann niemand die Auserwählten Gottes beschuldigen, denn wir sind in Christus gerecht vor Gott. Darum kann Gott uns gerecht sprechen.

**D. Der Beweis für die Rechtfertigung**Unsere Rechtfertigung beweisen wir durch persönliche Reinheit.
"Wer gestorben ist, ist freigesprochen [wörtlich: gerechtfertigt] von der Sünde"
(Röm 6,7).
Wir sind von der Sünde freigesprochen, darum hat sie keine Herrschaft mehr über uns. Die Rechtfertigung vor dem Gericht Gottes erweist sich in heiliger Lebens-führung hier auf der Erde, vor dem Gericht der Menschen.
Darum schreibt Jakobus, wir würden aus Werken gerecht (Jak 2,24).

Fruchtloser Glaube ist kein echter Glaube; darum wird sich vor den Menschen zeigen, was wir in Christus sind.
Glaube und Werke sind wie 2 Schlüssel zum Tor des Himmels.
Die Werke allein genügen nicht, um hineinzukommen, und der Glaube ist wertlos, wenn er keine Werke hat.

Ein abschließender Gedanke:

Rechtfertigung sichert uns den Frieden mit Gott (Röm 5,1).
Unsere Beziehung zu ihm ist geordnet, geklärt und auf ewig sicher.
Das ist eine zuverlässige Grundlage für den Frieden mit Gott.